

Im Auftrag ihrer Klasse stets bereit zum Schutz des Sozialismus

Von Heinz Leube, Sektorenleiter des Zentralkomitees der SED

Das 25jährige Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR ist ein bedeutendes politisches Ereignis dieses Jahres, an dem unser Volk, unsere Freunde und Verbündeten Anteil nehmen. Unsere Kampfgruppen sind ein von der Partei geführtes bewaffnetes Organ der Arbeiterklasse. Sie verkörpern auf besondere Weise, daß die produzierende und machtausübende Arbeiterklasse auch militärisch organisiert ist und so den Früchten ihrer revolutionären Tätigkeit Bestand verleiht. Das Entstehen und die Entwicklung der Kampfgruppen sind ein Teil des revolutionären Prozesses der Herausbildung der Arbeiter-und-Bauern-Macht Und damit des erfolgreichen Voranschreitens unserer Deutschen Demokratischen Republik, deren 30. Jahrestag wir im nächsten Jahr begehen.

Die auf Initiative und unter der Führung der Partei gebildeten Kampfgruppen der Arbeiterklasse sind ein Ausdruck der Verwirklichung der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus von der Verteidigung der sozialistischen Revolution, schöpferisch angewandt auf die konkreten Erfordernisse unseres Kampfes gegen den Imperialismus und seine subversiven Mächenschaften.

Unsere Partei hat von festen marxistisch-leninistischen Positionen aus — stets beachtete sie die Lehren der ersten siegreichen sozialistischen Revolution — zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Maßnahmen für den Schutz der Arbeiter-und-Bauern-Macht beschlossen und diese konsequent durchgesetzt. Stets waren wir uns beim Aufbau unserer bewaffneten Organe des Rates und der Hilfe der Sowjetunion, der KPdSU und der Sowjetarmee sicher. Das gestattete es unserer Partei, eine erfolgreiche Militärpolitik zu entwickeln und wirksame Maßnahmen für den Schutz des Sozialismus und des Friedens durchzusetzen.

Im Verlaufe ihrer Geschichte haben sich die Kampfgruppen vielfach bewährt. Sie haben treu, zuverlässig und wirksam jeden von der Partei gestellten Auftrag erfüllt. Die hohe Wertschätzung, die unsere Partei den Kampfgruppen zuteil werden läßt, findet in den vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossenen Maßnahmen zum 25jährigen Be-

stehen der Kampfgruppen sowie in zahlreichen anderen Beschlüssen der Parteiführung einen überzeugenden Ausdruck.

Die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure wissen um die stete Fürsorge der Partei und des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker. Sie antworten darauf auf ihre Art, indem sie das anlässlich des IX. Parteitages der SED gegebene Versprechen halten, jederzeit eine hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zu gewährleisten und gemeinsam mit den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen der DDR für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes und für die Sicherung des Friedens einzustehen.

Wetteifer um eine hohe Kampfkraft

Im sozialistischen Wettbewerb der Kampfgruppen haben sich alle Kampfgruppeneinheiten der Republik hohe, aber reale Aufgaben gestellt. Die übergroße Mehrheit der Angehörigen der Kampfgruppen und nahezu alle Kampfkollektive beteiligen sich an der Bestenbewegung und an anderen Formen des sozialistischen Wettbewerbs. Allein der materielle Nutzen der Wettbewerbsergebnisse des Jahres 1977 beträgt mehrere Millionen Mark.

Weit gewichtiger jedoch ist, daß sich die Kampfkraft weiter erhöhte. Das zeigt sich in der Geschlossenheit der Kollektive, in der gewachsenen Fähigkeit, die Einsatzbereitschaft schnell herzustellen, und im entschlossenen Handeln zur Erfüllung der Kampfaufgaben.

Im vergangenen Ausbildungsjahr beteiligten sich mehr als 90 Prozent der Kämpfer an der grundsätzlich in der Freizeit durchgeführten Ausbildung. Damit geben die Kampfgruppenangehörigen ein beeindruckendes Beispiel an proletarischer Disziplin. Sie zeigen sich bereit, ihre sozialistische Heimat zu verteidigen.

Die Angehörigen der Kampfgruppen sind aber auch beispielhaft beim Durchsetzen der Beschlüsse unserer Partei in ihrem Arbeitsbereich. Als Beweis dafür soll hier das Kampfgruppenbataillon „Max Lademann“ aus dem VEB Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ genannt sein. 90 Prozent der Kämpfer dieses Bataillons sind